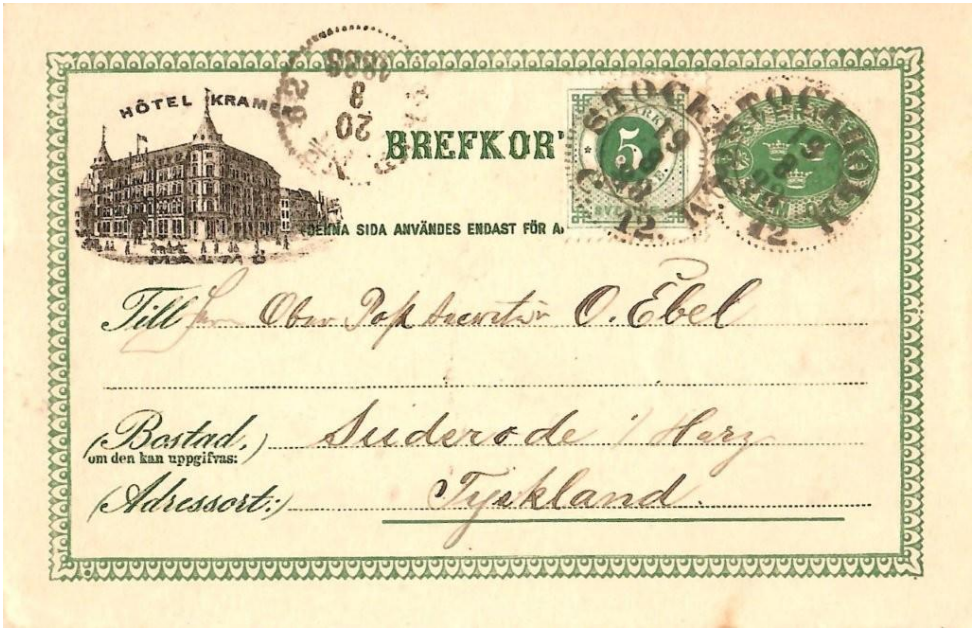
VEREINSPOST

Informationen
Berichte
Hinweise
für Mitglieder
des Kieler
Philatelisten-
Vereins
von 1931 e.V.

Jahrgang 68
Nr. 489
Kiel, den 14.11.2026

Liebe Sammlerfreunde,
aus der Ausstellungssammlung von unserem Mitglied Dankward Ufer möchte ich 2 Beispiele für die seltenen Hotelzudrucke präsentieren:



Das schönste Hotel Malmös in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das **Hotel Kramer** am Stortorget. Es wurde geführt vom Ehepaar Fritz und Anna Kramer. Das Hotel Kramer wurde nach dem Vorbild eines Schlosses im französischen Loiretal erbaut und 1878 fertiggestellt. Das Hotel gehört heute zur Scandic-Gruppe.
Kramer war allem Anschein nach der Erste im Land mit dieser Innovation – die frühesten bekannten Ganzsachen mit Kramers Zudrucken stammen aus dem Herbst 1887.
Eine Übersicht über schwedische Ganzsachen mit Zudrucken des Hotels Kramer zeigt inzwischen 26 Ausgaben: https:// sspd.se/hotellvinjetter/. 7 weitere Hotels haben Zudrucke herausgegeben.
Fortsetzung letzte Seite

Nobelpreis für Chemie 2026

Einige Erläuterungen zu diesem Forschungsgebiet

1. Innerhalb des Gesamtgebäudes „**Chemie**" gibt es das Teilgebiet „**Organische Chemie**"*), das sich mit der Lehre von den Kohlenstoffverbindungen und deren Eigenschaften, Strukturen, Reaktionen sowie der Synthese befasst.
2. Dass dem Element Kohlenstoff (C) eine besondere Bedeutung zufällt, liegt an seinem atomaren Aufbau: mit seinen vier gleichwertigen Elektronen ist es in der Lage, stabile Ketten und Ringe zu bilden. Mit dem uns geläufigen Begriff „Kohlenwasserstoffe" sind Verbindungen gemeint, die nur aus den Elementen Kohlenstoff und Wasserstoff (H) bestehen. Es können aber auch weitere Elemente am Molekülaufbau beteiligt sein, z. B. Sauerstoff (O), Stickstoff (N), Schwefel (S) oder Phosphor (P).
3. Das Besondere organischer Verbindungen liegt darin, dass sie die Grundlage allen Lebens auf der Erde bilden (z. B. Proteine, Fette, Kohlenhydrate und die DNA-Bausteine); sie begegnen uns aber auch im Alltag in Form von Erdöl, Medikamenten oder Kunststoffen.
4. Zur Abgrenzung: Nicht jede kohlenstoffhaltige Verbindung ist „**organisch**". So gelten einfache Verbindungen wie Kohlenstoffdioxid (CO_2) und Kohlenstoffmonoxid (CO) oder reine Karbonate (Salze der Kohlensäure (H_2CO_3)) als **anorganisch**.

*) Dieser Begriff ist historisch begründet, „organische" Moleküle könnten nur zu lebenden Organismen gehören. Heute umfasst er Millionen natürlicher und im Labor und industriell synthetisierter Stoffe.

Ein kurzer Blick in die Stereochemie der Moleküle

Wenn von einem organischen Molekül die Rede ist, muss die Frage nach dessen Struktur und räumlicher Ausdehnung gestellt werden. Dabei spielen Symmetrie und Asymmetrie eine wichtige Rolle, denn sie sind für viele Eigenschaften der Verbindungen verantwortlich.

Ein Molekül ist dann **symmetrisch**, wenn beide Seiten der Symmetrieachse gleich sind: Bild und Spiegelbild sind gleich, oder beide Seiten der Symmetrieachse sind deckungsgleich. Am Molekül des einfachsten Kohlenwasserstoffs, **Methan** (CH_4), lässt sich dieses Charakteristikum besonders gut veranschaulichen: an dem einzigen C-Atom sind alle vier H-Atome gebunden: das Spiegelbild ist seinem Bild gleich (Abb. 1).

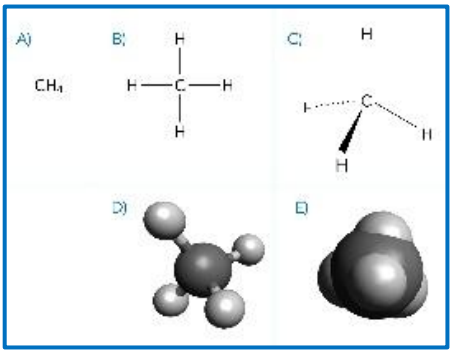


Abb. 1 Methan-Molekül in fünf Darstellungsformen

Chiralität

Der Begriff „Chiralität" ist in der organischen Chemie zur Beschreibung molekularer Strukturen und dem Umgang mit ihnen lange etabliert und hat bei den Forschungsarbeiten der beiden Laureaten des aktuellen Nobelpreises eine herausragende Rolle gespielt.
Mit dem aus dem Griechischen stammenden Begriff „**Chiralität**" (deutsch „Händigkeit") beschreibt man eine Gruppe von Molekülen, die den gleichen Chiralitätssinn besitzen; unterschiedliche Substituenten sind auf die gleiche Weise um ein zentrales Atom angeordnet (in der organischen Chemie ist es immer Kohlenstoff (C). Diese **asymmetrischen** Moleküle verhalten sich wie **Bild und Spiegelbild** und können nicht durch Drehung wieder in das ursprüngliche Molekül zurückgeführt werden, sie heißen **Enantiomere**.

Chiralität und Philatelie

Diese „Händigkeit" brachte den Chemiker-Autor auf den Gedanken, in seiner Briefmarkensammlung (BRD) nach geeigneten Beispielen (Motiv „Hände") zu suchen. Von den abgebildeten sechs Postwertzeichen betonen vier eher das anatomische (physische) Bild für Chiralität menschlicher Hände, dagegen vermitteln die beiden übrigen Markenbilder etwas von der besonderen Dynamik und Ästhetik, die durch gekonntes Zusammenwirken des Händepaares, z. B. eines Dirigenten, entstehen. **Die abgebildeten Briefmarken sind im privaten Besitz.**



Unfallverhütung 1973



Internationales Jahr der Senioren 1999



Keine Gewalt gegen Kinder 1998



100 Jahre Bund Deutscher Amateurtheater 1992



100. Geburtstag von Otto Klemperer 1985



450 Jahre Sächsische Staatskapelle 1998

Beispiele aus der Chemie sind Aminosäuren (Grundstruktur) (Abb. 2) und Milchsäure (Abb. 3).

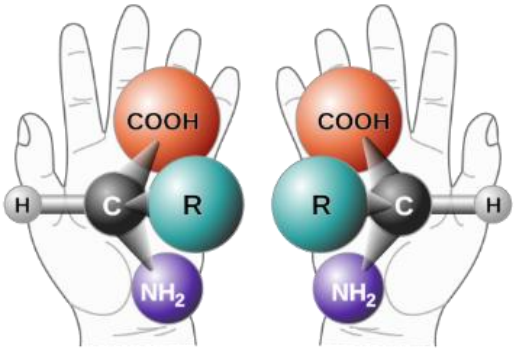


Abb. 2 Aminosäure

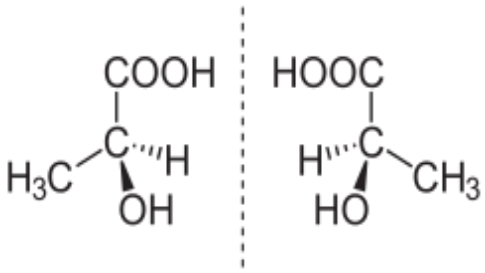


Abb. 3 Milchsäure

Eigenschaften chiraler Stoffe

Chirale haben die Fähigkeit, die Ebene linear polarisierten Lichts zu drehen. Je nach dem in welche Richtung diese Ebene gedreht wird, also nach rechts oder nach links, bezeichnet man diese Moleküle als **R**-Moleküle (**r**echtsdrehend) bzw. **L**-Moleküle (**l**inksdrehend). Sie bilden **Enantiomeren-Paare**, die sich außer bei der optischen Aktivität nicht in den physikalischen Eigenschaften (u. a. Schmelz- und Siedepunkt, Dichte, Löslichkeit) unterscheiden (solche Gemische heißen „**Racemate**").

Beispiele: einige Aminosäuren, Milchsäure, Thalidomid, Adrenalin.

Während die Synthese organischer Verbindungen im Labor (z. B. Arzneimittel-Wirkstoffe, Aromastoffe) in der Regel beide Varianten als Racemat liefert, führen chemische Prozesse in biologischen Systemen (dies betrifft **alle** Lebewesen) zur bevorzugten Bildung der L-Form (Aminosäuren) oder der R-Form (Zucker).

Dieses „Alleinstellungsmerkmal" der Natur wurde zu einer Herausforderung für mehrere Wissenschaftler-Generationen, und die Vergabe des diesjährigen Chemie-Nobelpreises hat gezeigt, wie ihr wieder ein Quentchen ihres Großen Geheimnisses entlockt wurde.

Wofür wurde der Preis vergeben

Die beiden Forscher **Henri Kagan und Kenzo Soai** wurden für die Entdeckung nichtlinearer Effekte und der Autokatalyse in der asymmetrischen organischen Synthese ausgezeichnet.

Was bedeutet das? (Einfach erklärt)

- **Chiralität (Händigkeit):** Viele Moleküle gibt es in zwei spiegelbildlichen Formen (wie die linke und die rechte Hand). Sie bestehen aus denselben Atomen, lassen sich aber nicht zur Deckung bringen.
- **Bedeutung für Medikamente:** Spiegelbildliche Moleküle können im menschlichen Körper völlig unterschiedlich wirken. Ein Beispiel ist das historische Medikament *Contergan (Wirkstoff Thalidomid (Racemat))*, bei dem eine Variante heilend und die gespiegelte Variante schädlich wirkte.
- **Henri Kagans Leistung:**

  Er zeigte, wie man chemische Reaktionen so steuern kann, dass nicht gleich viele Mengen beider Spiegelbilder entstehen, sondern gezielt ein Überschuss einer Variante erzielt wird.

  Kenso Soais Leistung:

  Er entwickelte eine Reaktion der **asymmetrischen Autokatalyse**. Dabei wirkt das entstehende Molekül selbst als Katalysator und beschleunigt die Herstellung exakt seiner eigenen Spiegelbild-Form.

  Warum ist das wichtig?

- **Wirkstoffsynthese:** Chemiker können Medikamente und andere organische Stoffe sicherer und reiner herstellen, ohne dass unerwünschte Spiegelbild-Formen entstehen, die aufwendig abgetrennt werden müssen. Quelle: LABO.de
- **Rätsel des Lebens:** Die Entdeckung liefert wichtige Erklärungsansätze dafür, warum zentrale Bausteine des Lebens (wie Aminosäuren) in der Natur überwiegend nur in einer einzigen händischen Variante vorkommen. Quelle: BR

Quellen:
wikipedia
LABO.de
Bayerischer Rundfunk (BR)
Tagesschau

Zusammenstellung: Dr. Lutz Rexilius

Der Talisman bei der Schiffspost.



Abbildung 1 Talisman: Per the Cecilia Capt. Paterson -mit der Cecilia des Kapitäns Paterson, Q.D.C. - Quem Deus Conservant - (Post) die Gott erhalten

Ein Talisman (vom arabischen tilsam abgeleitet, Zauberbild) ist ein kleiner Gegenstand, oft ein Bild aus Metall oder Stein, der gegen Krankheiten und Zauberei schützen soll oder als allgemeiner Glücksbringer dient.
In der philatelistischen Literatur wird man vergeblich nach einem Talisman suchen, dennoch gibt es ihn!
Die Seefahrt war seit ihren Anfängen bis ins 19. Jahrhundert ein gefährlicher Berufsstand.
Die Navigation war mit den damaligen primitiven Hilfsmitteln extrem schwierig, es gab keine Wetterberichte, die Seekarten waren grob und unvollständig, Meeresströmungen und Sichtverhältnisse waren unbekannt. Die Kapitäne waren auf Gedeih und Verderb den Windverhältnissen ausgeliefert, Motoren gab es nicht.
Deshalb wurden Briefe auch immer in mehreren Exemplaren geschrieben (oft außen auf dem Brief vermerkt) und auf verschiedene Schiffe zum Transport mitgegeben, um eine größere Wahrscheinlichkeit des Ankommens zu haben.
Und da war es in dieser Zeit natürlich, selbstverständlich, wichtig und sinnvoll, wenn sich der Briefschreiber für den Brieftransport auf dem unsicheren Schiff den sichernden Segen vom lieben Gott erbat. Diese 'Bitte' wurde auf dem Brief unten links deutlich aufgeschrieben. Wir nennen sie Talisman.



Abbildung 2 Talisman (links unten): Con Marsig – mit dem Segelschiff, CDA - Cum Deus Adveniat – mit Gottes Hilfe ankommen.

Auf den hier gezeigten Schiffspostbriefen ist ein Talisman eine Bitte an den Gott, Schiff und Brief den Bestimmungshafen zu erreichen.
Diese Bitte wurde in Abkürzungen formuliert, die der lateinisachen Sprache entstammten: Wir finden dort z.B. C.D.A. (Cum Deus Adveniat), Q.D.C. (Quem Deus Conservat) oder Q.D.G (Quem Dio Gratia).
Im 17. Jahrhundert war es üblich, in Kaffeehäusern oder Tavernen Briefe aufzugeben. Dem Kapitän wurde der Brief persönlich übergeben oder der Brief wurde in einen Bestimmungsort-Beutel gelegt.

Hierfür erhielt der Kapitän "one Penny", vom Absender oder Empfänger, der als ‘Captain’s Gratuity’ mit der staatlichen Post legalisiert war.



Abbildung 3 Talisman: Con Nave - mit dem Schiff, che dio salvi - (Post), die Gott beschützen möge.

Angeblich ignorierten viele Kapitäne den einen Penny pro Brief,weil er ihnen zu wenig war.
(Gratuity = Belohnung,Trinkgeld).
Man vermutet deswegen, daß nur ein Zehntel der Briefe den Empfänger erreichten. Ob die Absender dies wußten und der Talisman deshalb einen neuen Sinn bekam?
Aber was fängt die Philatelie mit solchen Briefen an und was sagen die Regeln des Wettbewerbes?
Zunächst müssen wir da Begriffe und Definitionen uns in Erinnerung rufen. Philatelie hat etwas mit ‘der Post’ zu tun und die Post hat etwas mit ’einer staatlich organisierten/sanktionierten Übermittlung von schriftlichen Informationen‘ zu tun.
Beim Talisman handelt es sich um einen privaten Vermerk auf einem Brief, welcher sporadisch, unorganisiert und privat einem Segelschiffskapitän übergeben wurde, weil es halt noch keine Post gab.
Man kann darüber streiten, aber der Talisman ist postgeschichtlich nicht verwendbar! Man ist mit diesen Belegen in der sogenannten "Borderline", einem Grenzgebiet zur strengen Philatelie!
Der Beleg wird zwar thematisch akzeptiert, bei der Bewertung der Seltenheit jedoch ignoriert.
Eigentlich schade! Postgeschichte ist eben (nur) die Geschichte der Post und nur Postalisches ist philatelistisch und dann auch thematisch verwendbar.



Abbildung 4 Talisman: Con Capitano Ragusin - mit dem Kapitän Ragusin, C.D.C. Cum Dei Currat (Conservat) - Post die Mit Gott fährt, bzw. die Gott erhalten möge.



Quelle: Jürgen Berghaus, Talisman in der Philatelie, ... schon mal gehört, oder?

Zusammenstellung: Björn Moritz

Ein Mammut trifft den Quastenflosser

Und genau das passierte in unserem Vereinslokal. Besucher aus Kiel und Umgebung bringen uns Restbestände von Briefmarken, Briefen, Ansichtskarten aus Nachlässen und zufälligen Dachbodenfunden zur Begutachtung und Fragen wie z.B.. „Was soll ich denn damit machen? Die Kinder wollen das nicht übernehmen. In die Blaue Tonne damit ist ja wirklich zu schade". Der Verein macht eine Erstberatung.



Das Betätigungsfeld für eine Verwertung der philatelistischen Bestände ist groß. Sehr gutes Material für eine Auktion. Bei Ebay und auf Flohmärkten sind Möglichkeiten für Angebote vorhanden. Vielfach wird dem Verein das Material als Spende überlassen.



Einrichtungen wie BETHEL beschäftigen Bürger mit Einschränkungen, die die Marken konfektionieren und mit dem Erlös ihre Freizeitprojekte finanzieren können. Die Briefmarkenstelle formulierte: „Mit den Motiven und Themen auf den Briefmarken reisen die Menschen um die Welt – und lernen so etwas über fremde Fauna und Flora, Geschichte und Kultur". Wir schicken Briefmarkenpakete gern nach Bethel zur Unterstützung. Zwei befreundete Jugendgruppen (eine in Bad Aibling und eine in Hamburg) können wir immer mal wieder mit interessanten Motiven und Themen aus der Welt der Philatelie versorgen.



Nicht zu vergessen, die beim Vereinstreff anwesenden Mitglieder stöbern in den übrig gelassenen Alben – und werden fündig. Langgesuchte Marken wandern dann in die eigene Sammlung. So auch das Mammut für Bernhard und der Quastenflosser für Karl-Heinz. Der Wert dieser Marken ist einfach das „Sammlerglück".

Kleiner Sammler erschöpft vom Stöbern in der Briefmarkenkiste

Abbildung der PK zur Verfügung gestellt vom Briefmarken-Tauschverein Bad Aibling



Quastenflosser

In der Sammlung zum Thema „Nessie lebt doch" mit Briefmarken rund um das Monster vom Loch Ness fehlte die Marke aus Südafrika mit Bild vom COELACANTHUS, ein Quastenflosser aus der Gruppe der Knochenfische. Der Quastenflosser galt seit ca. 70 Mio. Jahren als ausgestorben. 1938 wurden einige Exemplare vor den Komoren entdeckt.

Also könnte doch auch Nessie, ein möglicher PLESIOSAURUS, noch in den Tiefen vom Loch Ness überlebt haben. Die Marke passt ausgezeichnet in die Sammlung.
Genau wie das STEPPENMAMMUT (wirklich schon ausgestorben) in die Sammlung der „Ausgestorbenen Tierarten" nun im Album einen repräsentativen Platz gefunden hat. Bernhard hat lange gesucht und nun zufällig gefunden



Plesiosaurus

Es lohnt sich also, das Vereinslokal öfter mal zu besuchen. Willkommen!



Steppenmammut

Alle dargestellten Briefmarken stammen aus eigenem Bestand.

Karl-Heinz-Wenzel

Weihnachtsspenden für die Seeleute

Im Winter brauchen wir Handschuhe, Mütze und Pullover. Die Österreichische Post zeigt uns das in Form von Briefmarken. Und wir sammeln wärmende Spenden für die Seeleute im Nord-Ostsee-Kanal – **Marken aus eigenem Bestand**







Die Seemannsmission Kiel-Holtenau organisiert wieder eine Spendenaktion.
Gesucht werden warme Handschuhe, Mützen, Socken, Pullover und Jacken - in den Größen M bis XXL. Bitte keine Schuhe, Unterwäsche tabu, keine Bekleidung für weibliche Personen und keine Kerzen (Sicherheit an Bord). Hygieneartikel immer gesucht. **Die Wollmützen bitte ohne Bommel – Kapuze passt dann besser.**

Die Containerriesen bringen uns rund um die Welt zur Weihnachtszeit die Geschenke. Die Seeleute auf den Frachtschiffen haben ein ganz besonderes „Päckchen" zu tragen. Weihnachten fern der Heimat, ohne Familie. Da haben sie eine große Freude, ein persönliches Überraschungspäckchen zu öffnen.



Frachtschiff DFDS - Foto privat



Stena Gebäude mit passender Architektur

Der Kieler Philatelistenverein von 1931 e.V. wird sich wie jedes Jahr an der Aktion beteiligen. Wir sammeln die Dinge beim Vereinstreffen und bringen die Sachen an die Schleuse in die Seemannsmission.

Seit einiger Zeit ist die Seafarers Lounge am Kreuzfahrtterminal Ostseekai in Betrieb. Dort können sich die Mannschaften der Kreuzfahrtriesen mit Proviant und Alltagsdingen eindecken. An Tagen der An- und Abreise von Kreuzfahrern können auch „nur Sehleute" die Lounge besuchen, einen Kaffee trinken und etwas kaufen.



Color Fantasy

Der Seehafen für die Kreuzfahrer, die Stena-Fähren nach Schweden und die Kreuzfahrtfähren (Color Fantasy und Color Magic) nach Norwegen bilden mit den Schleusen am Nord-Ostsee-Kanal einen wichtigen Teil des Kieler Hafenbetriebes. Außerdem immer ein Touristenmagnet, ein grandioser Hingucker…



Kreuzfahrer

Alle Fotos dieser Seite:
privat

Karl-Heinz Wenzel



Fortsetzung von Seite 1:

Hotel Kongen af Danmark A/S war ein großes dänisches Hotel am Holmens Kanal in Kopenhagen. Das Gebäude wurde in den Jahren 1865–66 errichtet. Das Hotel wurde 1872 von R. Kliim gegründet. Das Hotelgebäude wurde 1964 abgerissen wegen eines Neubaus der Danmarks Nationalbank.

Die Zudrucke des Hotels Kongen waren 1886 die ersten Hotelzudrucke in Skandinavien und Vorläufer der dänischen Bildpostkarte. Ähnliche Karten gibt es vom *Hôtel d'Angleterre* und vom *Hôtel de l'Europe.*



Allen unseren Vereinsmitgliedern sowie Seeleuten wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2027.
Herzliche Sammlergrüße: Hans-Hermann Traulsen, 1. Vorsitzender

Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V., Postfach 2827, 24027 Kiel
Vereinskonto: Kieler Volksbank eG, IBAN DE03 2109 0007 0013 1473 07
Vereinstreffpunkt: jeden Dienstag ab 17:00 – 19:00 Uhr
Gasthaus „Zur guten Quelle", Königsförder Weg 11, 24109 Kiel
www.kieler-philatelistenverein.de
info@kieler-philatelistenverein.de